

Bunt muss es sein: OB-Gattin schneidert witzige Unikate

Petra Maly entwarf ihre Mode zunächst „undercover“ — Eigenes Label für Outfits mit wilden Mustern — „Viel zu billig“

Nähen ist ihre Leidenschaft: OB-Gattin Petra Maly entwirft unter dem Label „tasche.rock.etc.“ farbenfrohe Unikate. Am Wochenende war ihre Frühjahrskollektion im Atelierladen von Lelo zu sehen. Ein Gespräch über ihre Liebe zur Handarbeit und warum sie zunächst „undercover“ designte.

Frau Maly, es sieht hier ziemlich bunt aus, vor allem die Röcke. Purismus ist nicht so ihr Ding, oder?

Petra Maly: Nein, ich mag es schon sehr gerne gemustert. Farbenfrohe Stoffe liebe ich! Vom Design her darf es ruhig puristisch sein, aber ein Outfit nur in Schwarz oder Weiß, das wäre nichts für mich. Ich bin auch ein

bissl detailverliebt: An die Ärmel kommt dann eine Spitze, oder ich setze besondere Knöpfe ein. Jedes Teil ist ein Unikat. So dass man sagen kann: „Das ist meins!“

Wer sind Ihre Kundinnen?

Maly: Ich würde sagen, so ab 30 Jahren aufwärts, bis 60. Die ganz jungen Mädels, glaube ich, eher nicht. Es sind ja Einzelstücke und deshalb auch nicht gerade Schnäppchenpreise. Mein Mann sagt immer: Die sind viel zu billig. So lange, wie du da dransitzt! (lacht).

Woher nehmen Sie denn all Ihre Inspirationen?

Maly: Ich mache einfach, was mir selber am besten gefällt. Und was den Frauen gut passt. Röcke in A-Linie zum Beispiel. Ich blättere aber schon auch mal Modezeitschriften durch. Im Grunde entsteht der Entwurf in meinem Kopf, wenn ich den Stoff in den Händen habe.

Wann hat Sie die Schneiderleidenschaft gepackt?

Maly: Ich habe schon als Kind gerne genäht. Das, was man eben in der Schule so lernt, Kopfkissenbezüge und so weiter. Den Rest habe ich mir selbst beigebracht. Den Feinschliff habe ich dann bei meiner Freundin, die Maßschneiderin ist, bekommen.

Da war ich zwei Jahre lang quasi Praktikantin.

Ihr Label gibt es seit 2009. Zu Anfang haben Sie aber noch nicht vermerkt, dass Sie dahinterstecken...

Maly: Die ersten ein, zwei Jahre wollte ich es ohne meinen Namen machen. Denn als Frau des Oberbürgermeisters wird einem ja vielleicht gern etwas dazugedichtet. Nachdem es dann gut gelaufen ist, dachte ich mir, jetzt können die Leute auch erfahren, wer dahintersteckt. Grundsätzlich hänge ich das aber nicht an die große Glocke...

Schneidern Sie Ihrem Mann auch etwas? Rote Krawatten?

Maly: (lacht) Die ein oder andere Krawatte war schon mal dabei. Sogar ein Anzug. Aber jetzt bekommt er vor allem viel gestrickt. Pullis oder Janker, die liebt er!

Wann nähen Sie denn am liebsten?

Maly: Ich fange einfach dann an, wenn ich die Zeit dafür habe. Schon oft abends, wenn mein Mann auf Terminen ist, bei denen ich nicht dabei bin.

Ist das Entspannung für Sie?

Maly: Absolut! Ich bin einfach eine Handarbeiterin. Wenn ich eine E-Mail schreiben soll oder einen Text formulieren, dann dauert das ewig. Aber wenn man mir einen Stoff gibt oder Wolle, dann lege ich immer sofort los!

Was war das Aufwendigste, das Sie je genäht haben? Sie waren ja berühmt für ihre selbst geschneiderten Opernbalkkleider..

Maly: Ja, die waren schon aufwendig. 2007 hatte ich mal eines ganz aus Spitze. Das war nicht so einfach..

Was machen Sie, wenn etwas total schiefliegt?

Maly: Ich will schon, dass mein Zeug richtig perfekt ist. Dann trenne ich wieder auf!

Frau Maly, wir müssen uns jetzt leider auch trennen. Vielen Dank für das Gespräch!

Interview: ANETTE RÖCKL

① Zu kaufen gibt es Petra Malys Kollektionen in „Der Laden“ (Innere Laufer Gasse 11). Erste Eindrücke gibt es im Internet unter www.tascherocketc.de



Farben dürfen in Petra Malys Kollektion (oben) nicht fehlen. Egal ob es sich um Röcke, Gürtel (li. unten), Armreife oder Ketten (re. unten) handelt. Das Label der OB-Gattin heißt „tasche.rock.etc.“ Fotos: Stefan Hinnel